

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

257 (18.11.1950) Zum Sonntag

# ZUM SONNTAG

## Und Buße sollen wir auch noch tun?

Ein Steuerbescheid im Briefkasten ärgert immer und ein Strafzettel der Polizei auch, eine „Zigarre“ vom Vorgesetzten genau so wie einst eine schlechte Note unterm Schulaufsatz.

Es gibt Dinge, in deren Natur es liegt, bei uns inneren Widerspruch zu erregen. So auch das Wort „Buße“.

Denn natürlich ist der Steuerbescheid zu hoch berechnet, natürlich sollte die Polizei Besseres tun, als uns wegen einer Lappalie eine Strafgeldbuße aufzubrummen, natürlich ist der Chef zu verkalbt, um unsere Fähigkeiten zu erkennen, und beim Schulaufsatz waren wir ja einst der Ansicht, daß nicht wir das Thema verfehlt hatten, sondern der Lehrer das Thema falsch gestellt hatte. Uns wird immer Unrecht getan und dann sollen wir's noch büßen!

Es soll uns keiner von Buße reden! Das Wort Buße ist uns verhaßt. Nicht zum mindesten deswegen, weil es mit einem alten Mißverständnis belastet ist. In germanischer Vorzeit war „Buße“ ein Rechtsbegriff, soviel wie „Schadenersatz“. Man konnte sich z. B. durch ein „Bußgeld“ von einer Blutschuld loskaufen. Die Buße eines Christen ist etwas anderes. Es ist ein geheimnisvolles Etwas, das aus einem „alten“ Menschen einen „neuen“ Menschen machen kann.

Neulich besuchte ich einen Bekannten, dessen Ehe in den letzten Wochen geschieden wurde. Ich hatte mich darüber gewundert, denn ich hatte beide Ehegatten als besonnene, rechtliche Menschen geschätzt. Er sprach zu mir von dem Unrecht, daß ihm seine Frau angetan hätte. Dabei wies er auf einen Wanderspruch hin, wie sie vor der Währungsreform als Geschenke üblich waren: „Tue recht und schene niemand“, „Dest ist mein Wahlpruch!“ Ich habe mich dann nicht mehr gewundert. Für eine Lebensgemeinschaft ist dieser Spruch wie Sand im Getriebe einer Maschine, zerstörend, tödlich. Wenn man einen weißen Faden in die Nadel fädelt will, hält man ihn vor einen dunklen Hintergrund. Wenn ich beweisen will, daß ich recht tue und recht habe, muß ich den anderen Menschen schwarz darstellen.

Unser Herr und Meister, der Gottessohn Jesus Christus, hat sein Evangelium, seine „gute Botschaft“ damit begonnen, daß er die Menschen aufforderte: „Tut Buße!“ Am Anfang aller Erneuerung steht die Hinwendung zu dem Ruf: „Gebt euch um und gebt Gott recht!“ Anders geht's nicht. Sonst bleibt es immer beim „alten Lied“. Aber das ist schwer. Ein unbußfertiges Herz ist härter als ein Granitblock, denn der wird im Laufe der Zeit durch Regen und Wind doch abgeschliffen. Ein unbußfertiges Herz aber kann bis in den Tod hart bleiben. Etwas Traurigeres und Furchtbarereres kann man kaum erleben, als den Tod eines Menschen, der im Sterben sich nicht erweicht und unbußfertig Gott und die Menschen anklagt.

Buße ist die Geburtsstunde des neuen Menschen, der Feuerkreis, durch den man ins Licht, in die Freiheit, in die Freude springt. In dem Augenblick, da ein Mensch Buße tut, streift er den alten Menschen ab und wird „wie neugeboren“.

Wer sich IHM naht, „Ich armer, stündiger Mensch...“ wird den Freispruch hören: „Mein liebes Kind bist du!“ Das ist das Lebensgeheimnis eines Christen!

Auf die Frage im Religionsunterricht: „Wie stellt ihr euch einen Christen vor, hat ein halbwegs junges Mädchen die Antwort gegeben: „Ein Christ ist ein Mensch, der nie lacht.“ Armes Kind, dem Eltern und Umwelt nie haben klarmachen können, was Christenleben und Buße bedeutet. „Ein Christenmensch ist einer, der aus einem

dunklen Hause in die helle Sonne springt“, hat mal einer gesagt. Das ist es!

Wenn in der sommerlichen Großstadt die Luft stickig und drückend auf uns lastet und dann nach einem Gewitter in der reinen, klaren Luft sich unsere Lungen weiten... so etwas Ähnliches ist Buße. Wer Buße tut, dem ist geholfen!

## Vom Wert häuslichen Mufizierens

von Hermann Blume

Im Zeitalter der Technik, deren modernste und schauerlichste Erfindung die Atombombe ist, vom „Wert häuslichen Mufizierens“ zu sprechen, wird vielleicht manch einem unzeitgemäß, absurd, romantisch und daher wenig erscheinen. Der Mensch von heute, ich meine den europäischen, vom Krieg heimgesucht, der zwischen gestern und morgen immer noch nicht den Weg gefunden hat, den er ohne Bangen und Schwanken geradeaus gehen kann, irrt, jagt, fliegt in ständiger nervöser Spannung um die politischen Ereignisse, die ihn mit und ohne seinen Willen fortreiben, durchs Dasein. An dieses Eltertempo der inneren und äußeren Bewegungen gewöhnt, versetzt es seine Nerven mitunter schon in Raseri, wenn die Eisenbahn drei Minuten Verspätung, die Straßenbahn eine Störung, das Auto eine Reifenpanne hat. Wir alle kennen das, wir alle wissen es, aber auch das wissen wir — und jedem noch so Ungeduldrigen wird es im Erinnerung an ein persönliches Erlebnis als eine wahre Wohltat gegenwärtig sein —, wir wissen, daß es in unserem abgetriebenen Leben Augenblicke des Verweilens, des Besinnens, der Einkehr und Loslösung vom gefesselten Ich gegeben hat, in denen Körper und Seele sich schließlichen frei und glücklich gefühlt haben. Der eine empfand es im Urlaub, beim Wandern und Hingebensein an die Natur, der andere im Betrachten von Kunstwerken oder im Anhören von guter Musik, der Promme in der Versunkenheit einer kirchlichen Andacht, der Liebende im Zusammensein mit dem Gegenstand seiner Zuneigung, der Gefangene — ja, gerade der hat es vielfach erfahren — in der Zwiesprache mit seinen Kameraden, die sein Los teilten.

Mir ist gerade diese Erinnerung besonders wichtig und wertvoll. Wenn ich an die verzwelfelten, entbehrenden und entbehrenden ersten Monate meiner Kriegsgefangenschaft zurückdenke, so erscheint mir noch heute der aus unserer Mitte gekommene Vorschlag eines Chor zu bilden und uns mit Gesang auf andere Gedanken zu bringen, wie eine Himmlsbotschaft. Fast alle waren dabei, das Singen wirkte auf unsere darbenenden Seelen wie elektrisierend; als uns die ersten Gottesdienste gewährt wurden, waren wir in ständiger, sie mit unseren Chören zu verschlingen. Bald setzte sich der eine hin, um sein Sehnen und Fühlen in einem Gedicht niederzuschreiben, ein anderer fand eine Melodie zu dem trübenden Spruch, den ihm die treue, tapfere Lebensgefährtin mit auf den Weg der Trennung gegeben hatte, und als später der Gedanke der Humanität die Härten innerhalb der Welt der Stachelndrahtes mehr und mehr milderte und einzelnen von uns der Wunsch nach einem Musikinstrument erfüllt wurde, da wurden uns die heimlichen Feierstunden, die wir uns damit bereiten konnten, zum nie vergessenen Erlebnis; die Musik wirkte wie Balsam auf unsere spröden Seelen, löste ihre Verkrampfungen und heilte sie auf wunderbare Weise.

Aber leben wir Heimgesuchten und auch unsere vom Krieg heimgesuchten Familien, von denen wir vielfach noch durch Zonen- und unabschließbare Zeit getrennt sind, — leben die in alle Winde verwehten Heimatvertriebenen, ja selbst die auf ihre Scholle in beengte Verhältnisse Zurückgekehrten — leben wir nicht alle heute noch mit den unverwundenen Wunden, die uns der Krieg schlug, in einer Art Gefangenschaft, unfrei, in einem besessenen Existenzkampf verwickelt, hastend, hoffend, irrend und mitunter verzweifelt?

Aber gerade die Erkenntnis, daß unser Leben nach einem solchen Krieg eigentlich gar nicht anders sein kann, und die Beobachtung, daß des Menschen Fleiß und Wille in diesem allgemeinen Dilemma doch schon wesentliche Fortschritte errungen hat — kein Mensch leidet mehr Hunger! —, sollte uns vor allem angesichts der Gefahr eines von Fanatismus neu heraufbeschworenen Kriegesgespenstes, zur Besinnung und Einkehr bringen. Der Gewalttätige ist genug aber genug an unserem armen, zerstörtesten Vaterland verübt worden. Besinnen wir uns auf unsere besseren Kräfte. Das Volk der Dichter und Denker der großen Musik wurden wir einst genannt. Wir wollen das nie vergessen. Und wo sie auf Scherenschaufen verbrannt wurden und werden, da mag ihr Geist, so er von wahrer Größe zeugt, aufstehen und uns das Bild der Welt formen, wie es der Respekt und die Ehrfurcht vor ihnen gebietet.

Im Musikleben hat es für mich keine respekt- und ehrfürchtigkeitsgebundene Persönlichkeit gegeben als die Gestalt Johann Sebastian Bachs. Ihm, dessen Genie heute, 200 Jahre nach seinem Tode, eine Welt huldigt, lag niemals an irdischen Ruhm, obwohl ihm die Möglichkeiten, ein großartiges und prunkvolles Künstlerleben — wie etwa Händel zu seiner Zeit — zu führen, mehrfach geboten wurden. Die Welt seines Familienkreises, in der er glücklich war und aufging, war der Nährboden seines gewaltigen Schaffens. Und welcher Nörgler, welche zynische Zunge würde es wagen, diese aus höchster Sittlichkeit geformte und formende Persönlichkeit mit dem Vorwurf eines in spielbürgerlicher Moral verengten Schaffenshorizontes zu belegen? Bachs Leben und Wirken ist Erziehung zur Musik schlechthin.

Vor unserem geistigen Auge wird die Singstube des Thomaskantors lebendig, dessen vielköpfige Kinderschar sich täglich zu gemeinsamen Musizieren um die schlichte Hausorgel versetzt, die der Meisterhand des Vaters unsterbliche Töne entlockt. Anna Magdalena Bach schildert es in ihrer „Kleinen Chronik“: „Wir machten zu Hause Musik in allen Mußstunden und bei allen kleinen Festlichkeiten, und die langen Winterabende wurden uns von ihr eß gemacht, wenn das Feuer im Ofen knisterte und uns vor der Kälte draußen beschützte und die Kerzen ihr trauliches Licht über die Partitur einer Kantate oder eines

Quartetts leuchten ließen. Dann erschienen wohl auch musikalische Freunde Sebastians, ihre Violine oder die Oboe unter dem Arm. Aber wir konnten auch in unserer eigenen Familie ein Quartett zusammenstellen und ein Konzert geben. Ein jeder von uns bis fast zum kleinen Kinde konnte jede Art von Musik ohne Schwierigkeit lesen. Das erste, was ihre kleinen Ohren hörten, war Musik, und das erste, was sie sahen, Musikinstrumente. Sie spielten zwischen den Beinen des Klaviers, dessen Einrichtung der Gipfel alles Geheimnisvollen war, bis sie langsam bis zu den Tasten emporgewachsen waren...“ So pflanzte unser größtes musikalisches Genie seinen Kindern schon in frühester Jugend die Liebe zur Musik wie etwas Selbstverständliches ein, so daß sie einem jedem von ihnen später zum Lebensschicksal, werden mußte.

Nur ein Bruchteil solcher von Kindheit an genährter Neigung zu unserer edelsten Kunst wäre erforderlich, um auch unserer lebenden Generation ein sie innerlich bereicherndes Verständnis für ihre Art, ihren Wert und ihre tiefe Bedeutung einzuspflanzen. Hieran arbeiten die Bestrebungen zur Pflege der Hausmusik.

Gewiß, die Technik macht es uns heute bequemer, alle Art von Musik in unserer Wohnung erklingen zu lassen. Das Grammophon, das Radio vermitteln sie uns in nahezu vollendeter Weise. Gehen wir aber mit diesem Geschenk nicht fast schon um wie verwöhnte Kinder, die ihre allzu reichlichen Spielsachen oberflächlich durcheinanderwerfen, ohne sich die Mühe zu geben, mit ihrer kleinen Phantasie ein wirkliches Spiel damit zu beginnen? Es ist ein gefährlicher Trugschluß, wenn der moderne Mensch glaubt, seine musikalischen Bedürfnisse durch das Auflegen einer Schallplatte oder das Einschalten seines Radiogerätes befriedigen zu können. Da er sich dabei meistens noch mit etwas anderem beschäftigt, ist es nicht einmal eine intensive Zuhören, sondern allenfalls ein oberflächliches Anhören. Es rollt an ihm vorbei wie eine aktuelle Wochenschau, lose informierend, aber ohne Nachhall. Wie sehr sich der Mensch dabei betrügt, wie sehr er sich um das schönste tiefste, innerlichste Erlebnis der Kunst bringt, das kann ihm nicht eindrucklich genug von denen versichert werden, die dieses Erlebnis als das Wesentliche als den Wert und Sinn eines lebenswerten Lebens überhaupt an sich erkannt und erfahren haben.

Darum lern' von dem Lebensbeispiel eines großen Menschen, der uns die schwere Kunst des Lebens glücklich zu finden, vorgelebt hat. Bach! Gebt euren Kindern schon in früher Jugend irgend ein Musikinstrument in die Hand, gebt sie in die Hand eines Lehrers, der ihnen Musikunterricht erteilt, oder, wenn auch die nötigen Mittel dazu fehlen, dann laßt sie teilnehmen an einer Sing- oder Spielgemeinschaft. Ihr werdet sehen, mit welcher Freude und Begeisterung die Jugend jegliche Art Musik, die ihr sie selbst ausüben laßt — darauf nämlich kommt es an —, aufgreift. Nur dadurch wächst in ihnen ein natürliches Verständnis für diese besessene Kunst, wird der Boden bereitet für ein gesundes Gedeihen der Musik als Volkskunst, aus dem heraus dann in organischer Entwicklung sich das Schöpferium des Begnadeten entfaltet.

Wie alles Leben sich aus der kleinsten Zelle aufbaut und entwickelt, so gebt auch der Musik in eurem Hause Raum, sich aus den kleinsten Anfängen zu einer heimlichen Kunst zu entwickeln.

## Am Märteertag

Eine Erzählung aus der Gegenwart

Am heutigen Märteertag, dem bäuerlichen Zins- und Zahltag des Jahres, war ein lebhaftes Kommen und Gehen im alten, mit einem Treppengiebel gezielten Borngruberhaus am Dorfbach. Die Pächter des bis auf wenige Grundstücke in vielen Parzellen „verliehenen“ Ackergutes, die den Jahrsins brachten, gaben einander den schweren handgeschmiedeten Türgriff in die Hände.

Nun ging es schon auf den Abend zu, und in den Winkeln der niederen Bauernstube, in der Martin, der Sohn des Hauses, am Tische über den Zinslisten saß, nistete bereits das Graugespinn der Dämmerung.

Frau Adeline spähte durch den Spalt der Küchentür. Als sie ihren Sohn allein fand, kam die schmale fünfzigjährige Witwe, die noch immer den behutsamen und dennoch sicheren Schritt hatte, mit dem sie vor dreißig Jahren als Braut über die Schwelle des Borngruberhauses getreten war, zu Martin in die Stube. Sie trat zu ihrem Einzigen und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Bub, deine Goth war dagewesen. Sie hat dir mit Kattel zum heutigen Abend eine kleine Namenstagfeier gerichtet. Du gehst doch hin?“

Die guten Augen der Frau hingen in sorgender Liebe an dem in sieben Jahren Krieg und Gefangenschaft zu einem stillen Ernst herangereiften Sohn. Martin fand ein kleines Lächeln ös den erwartungsvollen Eifers und der schlecht verhehlten Spannung, die er aus den Worten der Mutter herausgehört hatte.

„Ich bin weder blind, noch taub und weiß schon einige Zeit von den Plänen, die da draußen im Küchleinwinkel gesponnen wurden. Und ich habe diese Pläne auch erwogen, doch ich kann nicht sagen, daß ich warm darüber geworden bin. Sag ehrlich, Mutter: Siehst du in der schnippischen und vorlauten Kattel, die so wenig zu meinem Wesen paßt, jetzt allerdings mit erstaunlichem Geschick ein sanftes

Schmeichelkätzchen mimt und sich meiner Art anzupassen sucht, die rechte Frau für mich?“

Frau Adeline wurde verlegen. Sie stammelte:

„Du weißt?! Nun gut, heute oder morgen hättest du es ohnehin erfahren. Und was deine Frage betrifft, so will ich nur deins Bestes. Die Kattel der Goth ist eine gute Partie!“

„Nach den landläufigen Begriffen“, verwahrte sich Martin sehr ernst. „Ich verstehe etwas anderes darunter: ich will keine gute Partie machen. Mutter, ich will einen guten Menschen zur Frau gewinnen.“

Frau Adeline seufzte: „Du kommst also am Abend nicht zur Goth?“

Er entschied: „Ich kann nicht, Mutter! Setz' mir nicht unnötig zu und quäl' mich nicht länger.“

Sie sah enttäuscht zu Boden: „Aber du mußt doch eine Frau haben, Martin! Wenn die verpachteten Acker im nächsten Jahr an uns zurückfallen, muß eine junge Bäuerin im Hause sein. Ich zwing's nicht mehr...“

Er lächelte wieder: „Willst du diese Sache nicht mir anheimstellen, Mutter? Ich möchte mir die Frau, die mir Lebensgefährtin sein soll, selber aussuchen. Und glaube mir, ich werde sie finden, Mutter!“

„Ich will's hoffen...“, sagte Frau Adeline und ging bekümmert und hoffnungsvoll zugleich zurück in ihre Küche.

Martin beugte sich wieder über seine Liste. Wie er feststellte, waren alle Pächter dagewesen bis auf Lenz Kornmann, den Kleinbauern aus der Brunnengasse, der den großen Acker auf Lothenau an der Gemarkungsgrenze gemietet und dafür 60 Mark zu bezahlen hatte.

Der Acker auf Lothenau! Martins Stirn färbte sich blutrot im Anprall der Erinnerung. Bevor er dazu kam, sich in Gedanken zu verlieren und jene Gebannstagsstunden wieder aufleben zu lassen, klopfte es an die Tür und Lenz Kornmann trat ein.

Der große hagere Mann hatte tiefliegende Sorgenaugen. Er winkte milde ab, als Martin ihm einen Stuhl anbot.

„Kann dir auch im Steben sagen, was gesagt werden muß, Martin. Du wartest auf deinen Zins, aber ich bringe dir kein Geld. Das Unglück im Stall — hast vielleicht davon gehört — ich hab' meine beste Kuh eingebüßt. Aber du wirst den Ackersins gewiß bekommen — hab' nur ein wenig Geduld. Die Regn wird sich zu Weihnachten verdingen — ich bring dir dann Monat für Monat ihren Lohn, bis der Zins abgetragen ist...“

Als Kornmann gegangen war, stand Martin auf und trat ans Fenster. Draußen wirbelten im einsinkenden Abend die weißen Dunnen eines frühen Winters. Martin hatte keine Augen dafür. Vor seinem inneren Blick dehnte sich der große Acker „auf Lothenau“ unter einem makellos blauen, unwirklich hohen Mittsommerhimmel. An jenem Tag war es gewesen, an dem er, aus der Gefangenschaft kommend, zum ersten Male wieder den Boden der Heimat, eigenen Grund betreten hatte. Welchig waren auf dem großen Acker die zu Heu gedörrten Kiebschwaden gebräutet gewesen. Wundersam erquickt von dem so lang entbehrten Ruch, den der gefüllte Klee mit dem Blütenhauch unzähliger Blumen verströmte, warf er sich mitten hinein in die knisternde Mahd. Also auf welchem Lager hingestreckt, war er mit einem Male eingeschlafen. Es war ein tiefer, starker Schlaf gewesen, in dem er gesunken — als er aus ihm emporgestiegen war, hatte er über sich ein hebräisches Mädchen gesehen. Die großen lichtblauen Augen der Regn hatten ihn angeblickt. Und da hatte der Heimgkehrte im Überschwang des Gefühls den jugendfrischen Blondkopf zu sich herniedergezogen und einen dürstenden Kuß auf die schwellenden Lippen gedrückt.

Selt jenem Gebannstag hatte die Regn ihn auf allen ihren Wegen gemieden, war sie ihm ausgewichen, wo es nur ging, oder mit abgewandtem Gesicht und scheuen Augen an

ihm vorübergeschritten, wenn der Weg sie in Martins Nähe geführt hatte.

Der junge Borngruber stand tief versunken in einer Rückschau. Die Lippen seines Gesichtes lösten sich unter einem Lächeln, bis es dem Ausdruck eines festen Willens wich.

Martin hielt es nicht mehr in der von tiefen Schatten erfüllten Stube. Er nahm den Hut und eilte in die Brunnengasse. In der Nähe des Kornmannschen Hauses stand die große Gemeinschaftspumpe der Gasse. Er wußte, daß Regn um diese Aboendstunde in der Regel Wasser zu holen pflegte. Da kam das Mädchen auch schon flinken Fußes mit den leeren Eimern geschritten. Martin trat vor die Erschöckern hin und nötigte sie, ihm etwas absets in die Deckung eines schattenden Erkers zu folgen.

„Regn“, begann er, „du willst dir einen Dienst suchen? Dein Vater hat es mir gesagt. Was ist daran?“

Die Zitternde sah ratlos in die leuchtenden Augen des Mannes. Sie brachte kein Wort hervor, hatte für seine Frage nur ein dunkles Nicken, ein tiefes Senken des dunkelblonden Kopfes. Da war seine Stimme ganz nah an ihrem Ohr.

„Regn, ich bin gekommen, dich zu dinge. Willst du zu mir kommen ins Borngruberhaus, zu mir und meiner guten Mutter?“

Sie wollte abwendend die Hände heben. Da schloß sie der Mann, der sich in dieser Stunde zur Klarheit durchgerungen hatte, fest in seine Arme. Und seine tiefe Stimme, bei deren Klang man sich so wohl geborgen fühlte, war dann kräftig über ihr:

„Ja, ich werde dich dinge, du scheues Reh. Aber daß du es weißt: ich gebe dich nicht mehr her — ich werde dich behalten für immer...“

Und sein Mund verschloß die zuckenden Lippen des Mädchens, siegelte mit einem langen heißen Kuß das Gelübnis, mit dem er die Weggefährtin fürs Leben an sich gebunden hatte. — Karl Schworm

# Blitzlichter AUS ALLER WELT



Professor Dr. Otto Diels erhielt gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr. Alders den diesjährigen Nobelpreis für Chemie. Dr. Diels ist 74 Jahre alt und lebt in Kiel.



Für Einladung Rotchinas in den Sicherheitsrat Sowjetdelegierter Malik, Sir Gladwyn Jebb (Großbritannien) und der US-Delegierte Austin stimmen mit erhobener Hand dem Antrag zu



Und das ist Professor Alders mit seinen 48 Jahren bedeutend jünger als sein mit ihm durch den Chemie-Nobelpreis ausgezeichnete Kollege. Er liest an der Universität Köln.



Bei den Bergungsversuchen verunglückt Mitglieder der Bergführerschule in Chamoin bringen die Leiche ihres bei der Suche nach dem am Montblanc abgestürzten Flugzeug verunglückten Führers ein.



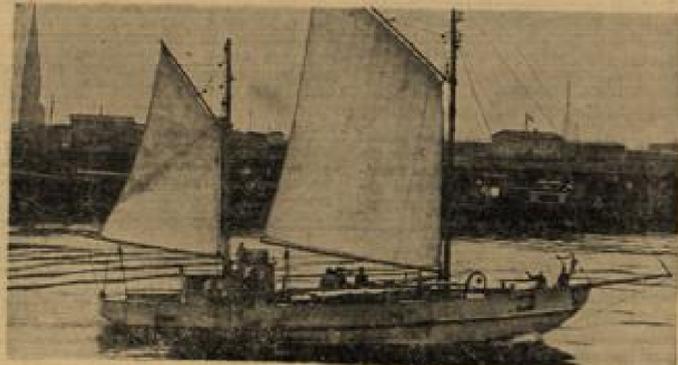
Douglas fordert deutsch-französische Versöhnung Bei einem Abschiedessen, das Lord Halifax (Mitte) dem scheidenden US-Botschafter Douglas in London gab, setzte sich dieser (rechts) für eine deutsch-französische Verständigung ein.



Sowjetzonen-Postkarten mit Bildern Die Westberliner Post stempelt unter den Bildtext: „... aber nicht unter kommunistischer Diktatur!“



Unentschieden (2:2) Süd gegen Südwest Hier kann Jahn im Südwest-Tor das Leder an sich nehmen, während die Stürmer von Süd durch die Verteidigung gedeckt werden.



Mit Nähmaschinen auf der Flucht nach Kapstadt Auf seinem Kutter „Seewolf“ traf in Bremen ein aus der Ostzone geflohener Fabrikant ein, der mit den mitgeführten acht Nähmaschinen sich in Kapstadt eine neue Existenz gründen will.



Samariter des Meeres Unser Bild zeigt ein modernes Motorrettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in voller Fahrt.



Internationale Bauhilfe für deutsche Flüchtlinge Quäker des Frankfurter Nachbarschaftsheimen helfen deutschen Flüchtlingen beim Aufbau eines zertrümmerten Hauses.



Lebhafter Sechs-Tage-Beginn in Hannover Unser Bild zeigt den jungen Schweizer Roth, der im ersten Wertungspart mit Pankoke um Zentimeter kämpfte.

Bilder: dpa

Aus der Stadt Ettlingen

Ein paar Blüten...

An diesen trüben Novembertagen steht unser Stimmungsbarometer gemäß dem draußen herrschenden Wetter nur zu oft auf „Unbeständig“ oder sogar auf „Sturm“.

Wenn uns aber aus dem nebligen Grau plötzlich ein paar Blumen anblicken, dann klettert das Quecksilber rasch um einige Striche höher.

Welche Freude können Blumen einem einsamen oder kranken Menschen bringen. Ihr Anblick und ihr süßer Duft wecken ihn aus seinem Trübsein und spenden ihm neue Lebenslust.

Nicht zuletzt natürlich bedienen sich die Verliebten der Blumensprache, denn — welche Frau könnte sich einer so zart angebrachten Huldigung verschließen.

Ansonsten glaube ich, immer und überall, wann und wo wir Blumen sprechen lassen, dürfte uns die Freude und der Dank der Beschenkten gewiß sein.

St. Elisabeth geht durch Ettlingen

Am Sonntag, den 19. November, sind 719 Jahre vergangen, seitdem eine der größten Heiligen Deutschlands ihr Haupt zum Sterben hingelegt hat.

Am kommenden Sonntagmorgen hält St. Elisabeth in St. Elisabeth Einkehr bei unseren lieben alten Leuten, die das 70. Lebensjahr erreicht und überschritten haben.

Die Meinung des Lesers:

Gefallenen Ehrung

Nachdem in einem Ehrenteil des hiesigen Friedhofes für die hier beerdigten Krieger des 2. Weltkrieges Würdigen geschaffen worden ist, drängt sich ohne weiteres die Frage auf, wie das Andenken der in fremder Erde liegenden Gefallenen desselben Weltkrieges geehrt werden soll.

Der Gemeinderat wird sich dieser Sache zu Ehren der Gefallenen nicht länger entziehen können.

Für christliche Gerechtigkeit

Die Landtagsabgeordneten Kühn und Heurich in der CDU-Versammlung

In der letzten Wahlversammlung der CDU am Freitagabend kamen zwei Landtagsabgeordnete zu Wort, die aus ihrer parlamentarischen Erfahrung berichten konnten.

MdL. Bürgermeister Heurich wandte sich in seinen ebenfalls sehr packenden Ausführungen auch an die Heimatvertriebenen und bat sie um Verständnis für die Notlage, in der sich auch die Altbürger befinden.

Niemand versäume am Sonntag die Wahl zwischen 8 und 18 Uhr

In unserm Landkreis

wurden als Spitzenkandidaten der staatstragenden Parteien aufgestellt:

Adolf Kühn CDU

gehörte schon dem bisherigen Landtag als CDU-Abgeordneter an. Er entstammt einer mittelbädischen Kleinbauernfamilie u. wurde Justiz- und Verwaltungsbeamter.

Hugo Rimmelspacher SPD

stammt aus Forchheim. Was er als Lehrling und später als Ingenieur erlebt hat, bestimmte seine politische Einstellung.

Richard Kussmaul DVP

stammt aus Söllingen im Pfälzertal und gehört zum Jahrgang 1901. Er lernte schon früh die sozialen Probleme der kinderreichen Familie kennen.

Das Konzert der „Freundschaft“

bildet den Abschluß des Wahlsonntags. Es beginnt um 19 Uhr und bringt neben den Liedvorträgen des Männerchors unter Dirigent Ansmann mehrere Trios des Witzbacher Quartetts und Lieder der bekannten Sopranistin Irmgard Stähle.

Karten zu —.80 und 1.— DM an der Abendkasse in der Stadthalle.

Jedem Gefangenen ein Heimatpaket!

Pakete und Geldspenden können an das Rote Kreuz in Karlsruhe, Herrenstr. 39 (Postcheckkonto 11210) gesandt werden.

Weihnachtspakete für Kriegsgefangene

Der Süddeutsche Rundfunk nimmt Geldspenden für die Weihnachtssammellaktion des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene (8. bis 20. November) entgegen.

Rundfunk sendet Wahlergebnisse

Ergebnisse der Wahlen sendet der Süddeutsche Rundfunk am Sonntag, 19. November, von 20.05 Uhr an.

Neueröffnung des „Wilden Manns“

Eines der ältesten Gasthäuser unserer Stadt, das Gasthaus zum „Wilden Mann“, Ecke Alb-

gaben. Die Bundesrepublik habe tatsächlich die billigste Verwaltung von Europa. Auch wirtschaftlich habe sich Westdeutschland erholt, so daß die Arbeitslosenziffer unter einer Million liegt.

In der Diskussion, die vom CDU-Ortsvorsitzenden Gemeinderat Geisert geleitet wurde, kam neben der schon erwähnten Verwaltungsreform auch die Frage der Verteidigung zur Sprache.

Zum Schluß der Kundgebung nahm noch Herr J. Engelmann das Wort, der als Kandidat auf der CDU-Liste des Landkreises aufgestellt ist.

Vor diesem Bericht hat die EZ über die vorhergehenden Wahlversammlungen referiert: CDU 6. Nov., SPD 10. u. 17. Nov., DVP 16. Nov., DG-BHE 13. Nov.

scheidend für seine politische Ausrichtung. Er wurde Mitglied im ehemaligen Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband (DHV) und aktiv gewerkschaftlich tätig.

John Hennings DG/BHE

Die Heimatvertriebenen können in diesem Jahr erstmalig bei einer Landtagswahl ihren Willen zum Ausdruck und damit die Voraussetzungen schaffen, daß die Männer ihres Vertrauens aus den eigenen Reihen sich dort einhalten, wo die Gesetze und Verordnungen gemacht werden.

Die Wahlprogramme der Parteien dieser Kandidaten haben wir bereits in unserer Ausgabe vom 14. Nov. sowie in unseren Berichten über die Wahlversammlungen veröffentlicht.

Im Damenrisieren geprüft

Frau K. Lausinger, Ehefrau des Herrn Alfred Lausinger, Damen- und Herrenfriseurgeschäft, Leopoldstr. 36, hat mehrere Monate eine moderne Damenfrisierschule besucht.

Heute Abend Lichtbildervortrag

Der Ski-Club Ettlingen veranstaltet heute Abend 20 Uhr in der Aula des Realgymnasiums einen Lichtbildervortrag von Bernhard Schließler: „Erfahrungen mit Ski und Seil“.

Verkehrsunfall

Am Mittwoch, um 10.15 Uhr, ereignete sich an der Straßenkreuzung beim „Grünen Hof“ ein Verkehrsunfall. Ein PKW fuhr auf einen Lieferwagen auf, da er mit nicht genügend Abstand dem Lieferwagen gefolgt war.

Es entstand geringer Sachschaden.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachdienst vom 18.11.-25.11. Friedrichs-Apotheke Sonntagsdienst am 19.11. Friedrichs-Apotheke Dienstzeiten der Apotheken: 1/9 — 12 Uhr 1/3 — 6 Uhr

Aus dem Albgau

Bujenbad

Schneidermeister Josef Kunz 1. Preisträger

Busenbach. Der weit über unsere Dorfgrenzen hinaus bekannte Schneidermeister J. Kunz, der sich an einem von der Düsseldorf-Err-Ho-Textilgesellschaft m. b. H. ausgeschriebenen Err-Ho-Leistungswettbewerb beteiligte, konnte sich unter außerordentlicher starker Konkurrenz aus ganz Westdeutschland als erster Preisträger placieren.

Reichenbach meldet

Alte Kirwefraue

Reichenbach. Während der „Kirwe“ regierte der Kirwürgermeister mit seinem Stab. Am Sonntag stellte er sich in einem Umzug der Einwohnerschaft vor, voraus der Reichenbacher Kirweschimmel, der bei der Kirchweih niemals fehlt.

Neues aus Laugensteinbach

Wahlversammlungen

Laugensteinbach. Da wir nun wieder vor einer Wahl stehen, versuchen die Parteien, ihre Stimmen von den Wählern zu erhalten. Im Rathausaal tagten in der vergangenen Woche die KPD, die DVP im „Grünen Baum“, die BHE versammelte sich am Sonntag in der Festhalle und die SPD war in dieser Woche in der „Sonne“.

Wirtschafts-Nachrichten

Vor Entscheidung über Kohlenpreise

Die Entscheidung über eine Erhöhung des Kohlenpreises auf dem inländischen Markt wird wahrscheinlich am Samstag in einer gemeinsamen Sitzung von Kabinett- und Parlamentsvertretern in Bonn fallen.

Deutsch-italienische Mehlhilfe für Tito

Die ECA-Mission in Italien gab bekannt, daß die „Not-Verschiffungen“ von Mehl aus Westdeutschland und Italien im Werte von 11,5 Millionen Dollar nach Jugoslawien prompt beginnen werden.

Kurze Wirtschaftsnachrichten

Die Marshallplanverwaltung (ECA) hat Westdeutschland für den Einkauf von Rohzucker oder raffiniertem Zucker in Lateinamerika zehn Millionen Dollar zur Verfügung gestellt.

Die Meinung des Lesers:

Heimatvertriebene und Landtagswahl

Unser Schicksalsgefährte (oder sollte man hier nicht besser sagen „Genosse“) Josef Laszlo aus Ettlingen, hat es in der Ettlinger Zeitung Nr. 232 vom 13. Nov. für zweckmäßig und vertretbar erachtet, die überparteiliche Haltung des LVD (Idad), der einzigen allumfassenden Organisation der Heimatvertriebenen Nordbadens, anzugreifen. Herr Laszlo weiß offenbar aus seiner „aufopfernden und langjährigen Mitarbeit“ in LVD genau und besser als die anderen, „wo der Hase im Pfeffer liegt“ und blickt mit souveräner Überheblichkeit auf „Befehlshänger und politische Dilletanten“ herab, wie er die wirklichen Mitarbeiter im LVD zu nennen beliebt. Dabei unterläuft ihm freilich für einen „großen Politiker“ recht diletantenhafte Fehler, geforderte überparteiliche Haltung mit politischer Uninteressiertheit zu verwechseln, denn nur so ist seine völlig abwegige, ja böswillige Kritik am LVD zu verstehen.

Sachlich Herrn Laszlo zur Belehrung: Die DG-BHE, auf welche als neue politische Partei offenbar abgehoben wurde, ist durchaus keine „ausgesprochene Flüchtlingspartei“, sondern bietet auf ihren Wahllisten Vertretern aller einheimischen Geschädigten und u. Entrechteten Gruppen aussichtsreiche Plätze. Was bisher von staatlicher Seite für die Heimatvertriebenen geleistet wurde — sie blieben dabei wesentlich auf dem Lebensniveau von

Almosenempfängern und Ostarbeitern — ist richtig durch die historischen politischen Parteien „erreicht“ worden. Diese können darauf stolz sein! Bei der Bundestagswahl wurden die Vertriebenen nicht durch die Notgemeinschaft (jetzige DG-BHE) zum besten gehalten, sondern vielmehr von den alten Lizenzisten, die es mit allen Kräften verhindert haben, daß die damalige NG mit der Landesliste zum Zug kam und so durch ein demokratisches Betrugsmanöver ohne gleichen der Großteil der Stimmen verloren ging.

Genosse Laszlo erweist seinen Schicksalsgefährten zweifellos keinen guten Dienst, wenn er unter Entstellung der wahren Sachlage der Vertriebenen nahelegt, ihren Dank für das „Einsehen und die Duldsamkeit“ (wohl unserer andauernden Elendslage?) durch Stimmenabgabe für die historischen Parteien abzustatten, welche ihr „Einsehen“ mit den Vertriebenen auch bei der Aufstellung ihrer Listen dadurch bewiesen haben, daß sie unsere Schicksalsgefährten an keine irgendwie aussichtsreiche Stelle ihrer Listen rließen. Demnach darf der LVD den Heimatvertriebenen ohne Verletzung seiner Überparteilichkeit nur empfehlen, ihre Stimmen so zu placieren, daß möglichst viel Heimatvertriebene in den Landtag einrücken.

LVD — Landesverband der vertriebenen Deutschen Baden e. V., Kreisgruppe Karlsruhe-Land

und tapfer ins Spiel, um sich den ehrgeizigen P. entgegenzustellen, was ihnen auch gelang. Vor allem ist der Sieg unserem Torwart zuschreiben, der am Sonntag 100%ig seinen Mann stellte und oberligareife Sachen zeigte. Doch trotz allem mußten unsere Stürmer schwer kämpfen und so gelang es dem Linksaußen E. R. eine Flanke von A. K. sicher ins Netz zu bringen. Einen von K. M. verschossenen Elfmeter sollte den Gastgeber noch zum Ausgleichstreffer verhelfen, was ihnen Dank unserer sicheren Hintermannschaft nicht gelang. Der antreibende Schiri war streng und hielt das Spiel in seinen Händen. Als Platzaufsicht war Staffelleiter Gehring selbst erschienen. Auch die II. Mannschaft war über Palmbach Sieger geblieben.

Am kommenden Sonntag gehts nach Ittersbach zum Pokalspiel. Wir wünschen der Mannschaft einen guten Erfolg.

In dem Bericht vom Spiel gegen Reichenbach muß es nicht 7 Sekunden, sondern 7 Minuten heißen. Ebenso muß es im Staffelleiterbericht Palmbach—Langensteinbach 0:1 und nicht 6:1 heißen.

Offizielles Länderspielprogramm

Die Dienstaussgabe des „Kleinen Sportbericht“, die in der kommenden Woche bereits am Montag abend erscheint, ist das vom DFB anerkannte einzige offizielle Länderspielprogramm. Der Überschuß aus dem Verkauf des Programms fließt dem Jugendfonds des DFB zu.

Ein Spiel der I. Liga Süd ververlegt

Das für Sonntag, 26. November, angesetzte Punktspiel der I. Süddeutschen Liga zwischen Kickers Offenbach und dem SV 08 Darmstadt wurde im Einvernehmen beider Vereine auf Samstag (Beginn 14.30 Uhr) verlegt.

Herberger schult Spitzenschiedsrichter

Vom 27. bis 29. November wird unter der Leitung des Bundestrainers Sapp Herberger auf der Sporthochschule in Köln ein Lehrgang für solche Spitzenschiedsrichter stattfinden, die für internationale Aufgaben herangezogen werden können. Wie der Deutsche Fußballbund ferner bekannt gibt, werden hierzu zwölf Schiedsrichter eingeladen. Dem Lehrgang wohnten der Vorsitzende des Bundesschiedsrichterausschusses, Carl Koppehel, Berlin, und Deutscher Wolf, Köln, bei.

Lehmann in Stockholm geschlagen

Europameister Heinz-Günther Lehmann wurde beim Italienschwimmfest in Stockholm vom schwedischen Meister Göran Larsson über 800 m Freistil überraschend geschlagen. Bis 18 Meter vor dem Ziel lagen die beiden Schwimmer nebeneinander. Dann ließ Larsson davon und beendete das Rennen in 20 1/2 Minuten, Lehmanns Zeit war 21:48 Minuten.

Arbeitstagung des Deutschen Skiverbandes

Die Jugendwarte sämtlicher Landesverbände des Deutschen Skiverbandes trafen sich in Bernau im Schwarzwald zu einer Arbeitstagung unter der Leitung des DSV-Jugendwartes Horn, Fichtelberg, Oberfranken. Auch Vertreter aus Ruppolding, dem Ort der Skijugendmeisterschaften dieses Winters, waren anwesend. Dr. Bader, Freiburg, als Sportarzt übertrug dem Lehrgang die Bedeutung der Leistungssportarbeit. Vermeiden will man nach Möglichkeit die übertriebene Hervorhebung jugendlicher Spitzenkämpfer in der Presse, um Charaktererschütterungen zu vermeiden. Eine neue deutsche Jugendsportordnung im DSV wurde geschaffen, die der nächsten Hauptversammlung zur Genehmigung vorzulegen ist. Für überfachliche Jugendbetreuung ist in München eine Zentralstelle geschaffen worden, die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Sportjugend.

Marktpreise vom 18. 11. 1950

Obst: Maronen Pfd. 50, Kastanien Pfd. 30, Nüsse Pfd. 95—100, Feigen 30—40, Bananen Pfd. 45—85, St. 18—35, Orangen St. 20—25, Zitrusen 10, Mandarinen 10, Quitten 1 Pfd. 20-30, Datteln 1/2 —, Apfel Pfd. 18—35, Birnen 40, Trauben Pfd. 65—1., Erdnüsse 100 gr —, Haselnüsse 1/2 — Sultaninen 100 gr — Feigen 30—40. Gemüse: Blumenkohl St. 80—1.50, Kopfsalat St. 20-25, Rettiche 10-15, Gelbe Rüben 10-15, Knoblauch (St.) 3-5, Zwiebeln Pfd. 10-15, Kartoffel 6, Kohlrabi 10—12, Tomaten —, Spinat —, Rote Rüben 10, Weißkraut 10-15, Wirsing 12 bis 15, Rotkraut 12-15, Rosenkohl 45—55, Feldsalat 1/2 —, Endivien St. 5-12, Meerrettich —, Schwarzwurzeln —, Eier: 22—29. Fische: Bücklinge 70, Seelachs-Filet —, Goldbarsch-Filet 90, Koblau-Filet 80, Schellfisch — offene Majonaise 100 gr 50 Hähnchen 2.90. Fleisch: Rücken u. Scherel 2.50, Ragout 2. Kahlfleisch: Soppelfleisch 1.40, Bratenfleisch — Leber/Nieren 1.80. Schweinefleisch: Kochfleisch 2.00, Bratenfleisch 2.20, Kavellet 2.10, Bauchlappen 2.00, Schweinefleisch 1.60, Schmalz 2.10. Wurst (500 g): einf. Blut- u. Leberwurst 80, weißer Schwarlenmägen 1.60, Schinkenwurst 2.20, Preßkopf 2.40, Zungenwurst 2.60, Mettwurst 2.00, Fleisch- u. Leberkäse 2.00, Frankf. Streichleberwurst 1.80, Salami 3.00, Pielchwurst 1.60, Speck 2.40, Krakauer 2.00, Bierwurst 2.40, Thür. Rotwurst 2.00, Saitze 80. Pferdefleisch: Pletsch 1.10, Wurst 1.10, Schinkenwurst 1.30, Salami 1.40, Mettwurst 1.60, Rauchfleisch 1.70, Krakauer 1.50. Butter (250 g) 1.35, Landbutter 1.20, Palmöl 1.40, Kokosfett 1.10, Sanella 1.20, Margarine 1.05. Schweizerkäse (125 g) 50—58, Limburger 80, Schmelzkäse 10—30, Camembert 34—40, Romadour 20—30, Holl. Edamer 50, Olmutzer Quargeln 25, Schinkenkäse 45. Zürcher Notenfremdwährskurse 17. 11. 16. 11. New-York (1 Dollar) 4.35% — 4.31% London (1 Pfd.) 11.16 — 11.17% Paris (100 fr.) 1.12% — 1.12% Brüssel (100 belg. fr.) 8.58% — 8.58% Mailand (100 Lire) 0.63% — 0.63% Deutschland (100 DM) 81.50 — 81.50 Wien (100 Sch.) 14.45 — 14.40 — Berlin, den 17. 11. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 5.50 — 5.70 DM (Ost).

Wettervorhersage

Am Samstag wechselnd wolkig. Im allgemeinen trocken. Zum Sonntag vorübergehend etwas Regen möglich. Höchsttemperaturen 6 bis 8 Grad. Nachts in Aufbaurungszone leichte Fröste. Schwache bis mäßige Winde zwischen West und Südwest. Barometerstand Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 6 über 0. Rheinwasserstand 17. 11.: Konstanz 290 (+4), Breisach 262 (+2), Straßburg 325 (+10), Maxau 523 (+1), Mannheim 426 (+36), Caub 346 (+49).

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Sonderzug nach Stuttgart zum Fußball-Länderspiel

Wie wir bereits berichtet haben führt das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe am Mittwoch, 22. 11. einen Sonderzug durch. Abfahrt Karlsruhe 9.18 Uhr. Ankunft Stuttgart-Cannstatt 11.40 Uhr. Rückfahrt ab Cannstatt 18.44 Uhr. Karlsruhe an 20.39 Uhr. Anmeldungen nimmt auch die EZ entgegen.

TuS Ettlingen - Abt. Fußball

Am Sonntag tritt der TuS Ettlingen mit der I. und II. Mannschaft in Busenbach zum zweiten Verbandspokalspiel an. Die erste Mannschaft spielt in derselben Aufstellung wie am vergangenen Sonntag, also mit

Kessler H. Kalmbach Stöhrer Klein Kessler W. Baumann Rech Kleo Fischer Durand Schmidt Abfahrt um 12.26 Uhr am Altbahnhof.

Sport-Vorschau

Nach dem schönen Erfolg am Sonntag in Spielberg steigt am kommenden Sonntag die

Begegnung Spinnerei gegen Turn- und Sportverein Reichenbach. Die Punktspiele dieser Vereine waren immer einer der rasantesten Kämpfe, die hart aber in den Grenzen des Erlaubten blieben. Und so wünschen wir, daß es auch am kommenden Sonntag wieder werden wird. Bis jetzt ist es nur den Reichenbachern gelungen, dem Tabellenführer Langensteinbach eine Niederlage beizubringen. Sollte es ihnen auch am Sonntag gelingen, die Punkte mit nach Hause zu nehmen, dann dürfte R. ernsthafter Bewerber um den Meistertitel werden. Hoffen wir, daß der Wettergott sich eines besseren besinnt, dann werden die Fußballfreunde der Umgebung sicherlich ein Spiel sehen, das alle befriedigen wird.

Spielbeginn: II. Mannschaften 13 Uhr und I. Mannschaften 14.30 Uhr.

Palmbach — Langensteinbach 0:1

Langensteinbach. Am vergangenen Sonntag wollte die Fußballmannschaft in Palmbach. Da P. zur Zeit als starke Mannschaft gilt, bangte man um den Sieg und um den 1. Tabellenplatz, den P. bei einem Sieg eingenommen hätte. Doch unsere elf Mann gingen mutig

Die Schulkameraden 03/04 treffen sich am Montag 14.45 Uhr zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Otto Speck auf dem Friedhof.

Fußballverein Ettlingen Wir sehen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes Rudolf Gleißle in Kenntnis. Beerdigung: Montag-mittag 1/3 Uhr

† Nach schwerem Leiden verschied wohl vorbereitet am 17. November 1950 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Otto Speck Leiter der Postbetriebskrankenkasse und Geschäftsführer der Postkrankenfürsorge Karlsruhe im Alter von nahezu 47 Jahren. In tiefer Trauer: Elisabeth Speck geb. Bedt mit Kindern und Anverwandten Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Nov. 1950, 15 Uhr statt. Bestattung: Samstag und Sonntag um 17 Uhr. Trauerheim: Ettlingen, Schillerstr. 7

Meiner wertigen Kundschaft gebe ich bekannt, daß ich meine Auto- und Motorrad-Reparatur-Werkstätte aufgelöst habe und mit meiner gesamten Belegschaft in der neu eröffneten Volkswagen-Werkstatt tätig bin. Reparaturen und Fahrzeugpflege an Kraftfahrzeugen aller Art werden auch weiterhin durchgeführt. Ich bitte, das in mich gesetzte Vertrauen auch auf die neue VW-Werkstatt zu übertragen. HEINRICH RUF

VERSCHIEDENES Winterbild von Ettlingen (Foto oder Gemälde, das sich für Reproduktion eignet) sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 3711 in der E. Z.

VERLOREN Damenuhr mit Lederband in Ettlingen verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei Neumann, Bismarckstraße 3b

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Maria Riede geb. Litz sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank, desgleichen für die freundl. Kranz- und Blumenspenden, der Anwesenheit beim Trauergottesdienst und das letzte Geleit. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ferd. Riede, Rektor a. D. Ettlingen, 18. November 1950

BEKANNTMACHUNGEN Landtagswahl am Sonntag, den 19. November 1950 In der Stadt Ettlingen wurden für die Landtagswahl am Sonntag, den 19. November 1950 folgende Wahl- bzw. Stimmbezirke gebildet: 1. Stimmbez. I Buchst. A—B Schüllerschule, Zimmer 1 2. " II " C—F " " 2 3. " III " G—H " " 3 4. " IV " J—K " " 4 5. " V " L—N " " 5 6. " VI " O—S " " 6 7. " VII " Sch—St " " 9 8. " VIII " T—Z " " 11 9. " IX " A—Z Spinn- u. Weberei Ettlingen 10. " X " A—Z Hohewiesen- und Lorenz-siedlung, sowie die Wahlberechtigten der Gebäude Rheinstraße 161, 163 u. 165, ferner die Bahnhofstraße, Gehrstraße, Bulacher Straße von Nr. 39—61 Wahllokal: Gasthaus „Fortuna“, Rheinstraße 140. Die Stimmberechtigten werden höflich gebeten, zu einem ordnungsgemäßen und reibungslosen Ablauf der Wahlhandlung ihre Wahlbenachrichtigungskarte mitzubringen. Wahlberechtigte mit Stimmschein geben ihre Stimme in der Schüllerschule im Wahllokal des I. Stimmbezirks, Zimmer Nr. 1 ab. Die Wahlzeit beginnt am Sonntag, den 19. November 1950 morgens 8 Uhr und endet abends 6 Uhr. Der Bürgermeister: Rimelpacher.

Inserieren bringt Erfolg Entfernen ohne Operation Tätowierung, Blutz., Muttermale, Wollen-, Pulverf., Damenbart, Hühneraugen und Hornhaut Kostenlose Behandlung von Sommerspr., Mieser, Warzen, Leberflecken. Spezialkosmetik M. Frauenhofer Ettlingen, Gasthaus z. Krone Sprechstunde: Donnerstag, 23. 11. von 15 bis 18 Uhr.

ZU VERKAUFEN Gebrauchttes Schlafzimmer mit Röhren, zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 3710 in der EZ. Offene Beine Unterschenkel-Geschwüre, Ekzeme, Flechten, auch veraltete Fälle werden erfolgreich behandelt mit Penadol und Malra Erhältlich in all. Apotheken H. Frauenhofer Kostenlose Beratung Ettlingen, Gasthaus z. Krone Sprechstunde: Donnerstag, 23. 11. von 15 bis 18 Uhr

BEKANNTMACHUNGEN Losmittel für Brennholz werden entsprechend dem jeweiligen Holzanfall an die hiesige Bevölkerung am Montag, Donnerstag- und Samstag-Vormittag im Geschäftszimmer der Waldmeisterei (Schloß) gegen Barzahlung ausgegeben. Ettlingen, 17. November 1950 Der Bürgermeister

Klein-Anzeigen Ruf 187 können Sie telefonisch aufgeben

### Aus der christlichen Welt

#### Evangelische Kirchenchöre Deutschlands tagten

Unter der Leitung seines Reichsobmannes Oberlandeskirchenrat Professor Dr. Mahrenholz fand in Hannover die 53. Zentralrats-tagung des Verbandes Evangelischer Kirchenchöre Deutschlands statt. Die von dem Obmannen zahlreicher Verbände besetzte Tagung befaßte sich u. a. mit Fragen, die sich aus dem Erscheinen und der Einführung des neuen Evangelischen Kirchengesangbuches ergeben. Ferner wurden Themen wie das neue Choralbuch, das vorbereitet wird, der liturgische und spirituelle Chor, das Chorbuch auf der Grundlage der Melodiefassung des Evangelischen Kirchengesangbuches und die Einrichtung von Auslandsgruppen des Verbandes (Italien und Österreich) behandelt. Die wachsende Zahl der Kirchenchöre und die Lebendigkeit der sich im Verband vollziehenden Arbeit geben — das darf als Ergebnis der Ta-

gung festgestellt werden — die Gewähr für eine weitere ungehinderte Entwicklung der zentralen gottesdienstlichen, liturgischen und kirchenmusikalischen Fragen, die gerade heute im Zusammenhang mit der liturgischen Erneuerungsbewegung und der Neugestaltung der kirchlichen Ordnung in starkem Maße gegeben sind.

#### Dr. Gerstenmaier verklagt ein Wochenblatt

Der Leiter des Evangelischen Hilfswerks, Bundestagsabgeordneter Dr. Gerstenmaier, hat die Oberstanzwaltschaft in Köln gebeten, im öffentlichen Interesse Klage gegen den verantwortlichen Redakteur der in Molsheim (Glan) erscheinenden Wochenzeitung „Sonntagsbote“ zu erheben. Das Blatt hatte sich vor kurzem kritisch mit „Gerstenmaiers Rolle im Europarat“ befaßt und mit folgenden Sätzen geschlossen: „Der Tatbestand ist kraß: Der Vorsitzende des Hilfswerks, das sich die Erneuerung der Diakonie in der Evangelischen Kirche zur Aufgabe gesetzt

hat, als Befürworter einer wahnwitzigen bewaffneten Auseinandersetzung! Von der dia-konischen Lösung zur militaristischen Pa-rolen! Der „Sonntagsbote“ erklärt hierzu u. a., daß der Verfasser des fraglichen Beitrages Mitunterzeichner des „Offenen Briefes“ der Pfarrbrüderschaft der Bekennenden Kirche an Bundeskanzler Dr. Adenauer sei.

#### Erzbischoftril für Bischof Münch

Papst Pius XII. hat dem Regenten der Apostolischen Nuntiatur in Deutschland, Dr. Aloysius Münch, Bischof von Fargo (USA) in Würdigung seiner Verdienste den persönlichen Titel „Erzbischof“ verliehen. Erzbischof Münch wurde am 18. Februar 1890 in Milwaukee, dem Zentrum der Amerikaner deutscher Abstammung, als Sohn eines Handwerkers geboren. Sein Vater stammt aus dem Böhmerwald, seine Mutter aus Kammath (Oberpfalz). Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1918 promovierte er 1921 in Freiburg/Schweiz zum Dok-

tor der Sozialwissenschaften und wurde im Jahre 1935 von Papst Pius XI. zum Bischof von Fargo (Nord-Dakota) ernannt. Seit Kriegsende fungierte Erzbischof Münch in päpstlichem Auftrag als Verbindungsmann zwischen dem Hl. Stuhl und dem deutschen Episkopat sowie den amerikanischen Besatzungsbehörden. Im Juli 1946 wurde er zum Apostolischen Visitator für Deutschland ernannt und im Oktober 1949 mit der Führung der Geschäfte der Apostolischen Nuntiatur in Deutschland betraut. Seine Aufgaben in dieser Stellung sind rein kirchlich-religiöser Art. Es entspricht dem Brauch der römischen Kurie, daß die päpstlichen Nuntien den Titel Erzbischof führen.

#### Geheimes Konsistorium im Dezember

Wie verlautet, wird Papst Pius XII. etwa um die Mitte des Dezember ein Geheimes Konsistorium abhalten, auf dem die drei Kardinallegaten für die Zeremonie der Schließung der Hl. Pforte in den römischen Patriarchalbasiliken ernannt werden.



### Moderne Schlafzimmer

in vielen auserlesenen Holzarten und formschöner Verarbeitung führen wir in allen Preislagen:



Möbellfabrik • Ernsthofhaus  
Karlstr. • Kaiserstr. 97

### STELLENANGEBOTE

#### Mädchen

ehrl., A., f. 2 Pers.-Haush., b. gt. Behandlung sof. ges. Zu erf., unt. 3705 i. d. E.Z.

#### Ält. Mädchen

für guten Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Zu erf. unter Nr. 3706 in der E.Z.

### STELLENGESUCHE

Junger tücht. Kaufmann sucht Stelle als Buchhalter od. Korrespondent. Angeb. unter Nr. 3698 an die E.Z.

**Herdputz selbsttätig mil**

**Nicco Rapid**

Alkalifrei

Pflegt die Politur  
Schont die Herdplatte

### VERSCHIEDENES

Grundstück in Stadtnähe zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 3691 an die E.Z.

#### Zu verpachten

18 Ar Acker im Hagenich zu verpachten. Hildastr. 5, III.

**Foto-Apparate**  
u. Zubehör (günst. Retenzahl!)  
E. O. Drücke  
bei der Post

Morgen Sonntag 19 Uhr in der Stadthalle

GROSSES

## KONZERT

des Gesangsvereins Freundschaft Eillingen

Eintrittspreise: — 80 und 1.— DM. Saalöffnung 18.30 Uhr  
Letzter Vorverkauf heute abend von 19—20 Uhr im „Hörsaal“

Wohin heute abend?

## Zum Alten Fritz Tanz

Jeden Samstag ab 19.30 Uhr

Bis einschließlich Montag

## Schritte in der Nacht

Ein preisgekrönter Kriminalfilm

Spielzeiten: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

**Dr. med. O. Berg**  
Artzt für Naturheilkunde

habe meine Praxis von Eillingen verlegt nach  
Karlruhe, Douglasstr. 11/13  
(bei d. Hauptpost) Tel. 5909

Sprechst. 9-11 u. 15-17 Uhr  
außer Samstag nachm.

**PASS-BILDER**  
schnellsten

**E. O. DRÜCKE**  
bei der Post

#### ZU VERKAUFEN

Lederkubesset, Tisch  
Radiotisch zu verk. Zu er-  
frag. unt. Nr. 3697 i. d. E.Z.

D-Mantel, d'blau, kl. Gr., K-  
Mantel f. 8jähr., f. neu zu  
vk. Thorn, Krönenstr. 22.

Kohlenherd, 2 Brennst., Bett  
u. Kleiderschrank zu ver-  
kaufen. Leopoldstr. 2.

**Grundstücksverkauf**  
ca. 18 a Acker l. Hagenich,  
16 a i. d. Eichenlach, 24 a  
i. d. Offenhardt sof. zu vk.,  
ggf. auch zu verp. Anfr. u.  
Ang erb. a. Siegf. Hamm,  
Kempten (Allg.), Burgstr. 1.

Häckemaschine, gut erh., z.  
verk. Oberweier, Haus 25.

Hoffmann, 125 ccm, neuw.,  
mit Anhänger, zu ver-  
kaufen. Beising, Schloßgarten-  
straße 25.

Acker, 9 Ar, Durlacher Str.,  
zu verkaufen. Zu erfragen  
unter Nr. 3708 in der E.Z.

„Nicotin“ allbewährt gegen  
**Bettläsungen**  
Preis DM 2.65. In all. Apotheken

Für die Schwelmeast und zur  
Aufzucht von Jungtieren  
aller Arten

## „Kraftol“

Dorsch - Lebertran - Emulsion  
mit hoh. Gehalt an Auf-  
baustoffen u. Vitaminen

1/2 Fl. 2.50 1/2 Fl. 3.50

Verkaufslager:  
**Badenia - Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

Der Kenner lobt,  
der Zweifler probt:

## BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende  
Reinigungsmittel für ge-  
wachte Böden jeder Art.  
Ohne Wasser, Seife und  
Späne anwendbar.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

**Anzeigen** haben großen  
Erfolg in der  
Ettlinger Zeitung.

#### ZU KAUFEN GESUCHT

Schlachtschwein, etwa 3 Ztr.  
schwer, zu kaufen ges. Zu  
erfr. unt. Nr. 3698 i. d. E.Z.

Jede Frau wählt  
sich ein **ARISTEION**-  
Modell. Es warfen  
sich die modernsten  
Grundrissgewänder  
Körperpflege (Brett u.  
verlassen es obliegt  
in vollständiger Weiss.  
Tadel schwingt es die  
sinnigen Organe und  
wacht der Gefühl der  
Sphärikat u. Frisch.

**ARISTEION**

Alleinverkauf für den Be-  
zirk Karlsruhe: Sanitäts-  
haus Hamburger.  
Eillingen - Schölbrenner  
Straße 2, Ecke Wilhelmstr.  
Zu allen Krankenk. zugel.

### Ihre Anzeige

ist am wirksamsten  
in der

## Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimatblatt  
für Eillingen und den  
Abgaw größte Verbrei-  
tung in allen Bevölke-  
rungskreisen sticht.

### Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben  
guten Mann, unsern treubesorgten Vater, Großvater,  
Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## Rudolf Gleißle

Verwaltungssekretär i. R.

unerwartet rasch im Alter von nahezu 70 Jahren in  
die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:  
Frau Sofie Gleißle, geb. Gimbler  
nebst Kindern und Angehörigen

Ettlingen, Marktstr. 6, den 18. November 1959

Beerdigung: Montag, den 20. November, 14.30 Uhr

### Kirchen-Anzeigen

#### St. Martins-Kirche

#### Sonntag, den 19. November, 25. Sonntag nach Pfingsten

- 6 Uhr hl. Beicht; 7/7 Uhr hl. Kommunion
- 7 Uhr Kommunionsgottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
- 8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
- 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
- 11 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
- 11 Uhr Singmesse mit Ansprache
- 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen

- Spinnererei:**
- Sonntag, 19. Nov., 9 Uhr Singmesse mit Ansprache, nachm. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
  - nachm. 3 Uhr im oberen Saal Feierstunde für die Mütter und allen Leute.
  - Dienstag, 22. Nov., 6 Uhr hl. Beicht; 7/8 Uhr hl. Stunde.
  - Mittwoch, 22. Nov., 7 Uhr Singmesse (für die verstorbenen Angehörigen der Familie Frank-Schneider)

#### Evang. Kirchengemeinde

#### Sonntag, 19. November (24. Sonntag nach Trin.)

- 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Matth. 25, 31—46) mit Kollekte für kirchl. Notstände im Osten
- 10.45 Uhr Kindergottesdienst
- 20.00 Uhr Bibelstunde.

#### Mittwoch, 22. November (Buß- und Betttag):

- 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Jesaja 57, 15—30) und Feier des hl. Abendmahles (Kollekte für arme Gemeinden)
- 11.30 Uhr Kindergottesdienst
- 19.30 Uhr Abendgottesdienst (Text: Hebräer 10, 19—25) und Feier des hl. Abendmahles.

### STADT.BEKANNTMACHUNGEN

**Beseitigung von Schnee und Eis, Stößen bei Glätteis**

Zur Vermeidung von Unfällen, die im Winter jeden Jahres bei Schneefall, Eis- und Schneeglätte verursacht werden, trägt in hohem Maße rechtzeitiges und ausreichendes Entfernen von Schnee und Eis sowie Bestreuen der Gehwege bei. Es erscheint angezeigt, vor Beginn des Winters auf die bestehenden Verpflichtungen hierzu hinzuweisen.

Der Bürgermeister.

### Bad. Staatstheater Karlsruhe

#### Spielplan für die Woche vom 19. bis 26. November 1959

- Sonntag, 19., 17.00 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (1.00 bis 4.00) „Lobengrin“ von Wagner.
- Im Schauspielhaus 14.30 Uhr: 3. Vorst. für die Fremdenmiete, Gruppe 1 „Die Ratten“, Tragikomödie von Hauptmann.
- Montag, 20., 19.30 Uhr: 2. Symphoniekonzert der Bad. Staatskapelle, Dirig.: Otto Mäterath, Solist: Caspar Cassade.
- Dienstag, 21., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Vorst. Kunstgeminde Gruppe 3 „Die Ratten“.
- Mittwoch, 22., 19.30 Uhr: 6. Vorstellung Platzmiete B und fr. Kartenverkauf „Elektra“, Musikdramödie von R. Strauß.
- Donnerstag, 23., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 6. Vorstellung für Platzmiete D und fr. Kartenverkauf „Die Ratten“.
- Freitag, 24., 19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel der Städtischen Bühnen Freiburg „Peer Gynt“, Oper von Werner Egk.
- Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Vorst. Kunstgeminde Gruppe 4 und fr. Kartenverk. „Die Ratten“.
- Samstag, 25., 19.30 Uhr: 10. Vorst. Premierenmiete und fr. Kartenverk., Neuinszenierung „Gasparone“, Operette von Millöcker.
- Sonntag, 26., 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (0.60 bis 3.60 DM) „Don Carlos“, große Oper von Verdi.
- Im Schauspielhaus 14.30 Uhr: 3. Vorst. Fremdenmiete Gruppe 2 und fr. Kartenverk. „Die Ratten“.

### Auto-Elektrik, Luisenstraße 5



Zu jeder Jahreszeit  
macht es Freude, wenn Sie  
Ihre Erlebnisse im Bild fest-  
halten. Alles was Sie dazu  
benötigen, Kamera und Zo-  
schör, finden Sie in meinem  
Hauptkatalog A-Z, den ich  
Ihnen gratis kopieren über-  
lasse. Günst. Zahlungsbed.  
Schreiben Sie noch heute an

**FOTO-Schlosser**  
POSTFACH 750

Samstag und Sonntag

## TANZ

im  
Darmstädter Hof

Es spielt Kapelle Schwarz-  
Weiß mit neuer Besetzung  
Beginn 20 Uhr

Gasth. z. Reichsadler

Heute und Sonntag  
ab 20 Uhr

## TANZ

Es spielt K. R. Rometsch

**Alle MUSIK-Instrumente**

Plattenspieler  
Schallplatten  
Klaviere

sich ohne Anzahlung  
bei günstigen Preisen  
Neuer Prospekt gratis

**Hruby-Wetzler**  
161/162 Mainhausen

### ZU VERMIETEN

Zimmer, beschlagn.frei, evtl.  
möbl., m. Küche, Vorplatz,  
Keller, Gart., an jg. kin-  
derl. Ehep. zu verm. Zu  
erfr. unt. Nr. 3699 i. d. E.Z.

Möbl. Zimmer in gt. Wohnl.  
an berufst. H. zu vermiet.  
Ang. unt. Nr. 3667 a. d. E.Z.

Edelst  
Edelmieder  
Edelgurt  
„Schlick“

25%  
billiger

**THALYSIA**

Reformhaus „Alpine“  
Karlsruhe - Kaiserstraße 143  
Täglich durchgehend geöffnet